



Fotos: Enriko Künstler

Mit Spaß zur Arbeit

Pfeifend betritt Susanne H. die Produktionshalle in Hagenow (Landkreis Ludwigslust). Sie arbeitet mittlerweile seit sieben Jahren für das **Lebenshilfwerk** Mölln-Hagenow - und das mit viel Freude und Elan.



LEBENSHILFE

Die ersten Werkstätten der Lebenshilfwerk Mölln-Hagenow wurden bereits 1979 in Betrieb genommen und verfügen mittlerweile über zehn Betriebsstätten an den sechs Standorten Mölln, Hagenow, Schwarzenbek, Geesthacht, Boizenburg und Kneese.

Die Werkstätten wurden eingerichtet, um behinderten Menschen die Teilnahme am „normalen“ Arbeitsleben zu ermöglichen. Sie sollen helfen, deren Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit zu erhalten, auszubauen oder die Wiederaufnahme der Arbeit zu unterstützen. Behinderte haben dort außerdem die Gelegenheit, ihre eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Grund genug für eine Zusammenarbeit, dachte sich neuform international vor zehn Jahren. „Für uns war der soziale Aspekt sehr wichtig, da er zu unserer Philosophie passt. Wir beschäftigen regelmäßig benachteiligte Menschen und können sie somit unterstützen. Der Schwerpunkt im Lebenshilfwerk Mölln-Hagenow liegt beim Abfüllen der Produkte – hauptsächlich Ingwer und tropische Trockenfrüchte wie Mango oder Ananas, die man maschinell eben nicht so leicht abpacken kann“, erklärt Enriko Künstler, Einkäufer bei neuform international. Der Betrieb in Hagenow ist übrigens biozertifiziert, darf also auch entsprechende Bio-Produkte verarbeiten.

Spezielle Waage garantiert Gewicht

Doch mit dem Abfüllen allein ist es nicht getan. Erst nach vielen kleinen Einzelschritten hält der Verbraucher im Reformhaus das fertige Produkt,

zum Beispiel Ingwer-Goldstücke oder Ingwer-Stäbchen in Zartbitterschokolade, in der Hand. Zu Beginn muss die „Rohware“ Ingwer aus der Großverpackung entnommen werden. Anschließend kommt sie auf große Siebe zum Abtropfen. Ist dieser Prozess abgeschlossen, richten die Mitarbeiter den so genannten Ingwertray (eine spezielle Papierschale) auf. Dann beginnt das Einfüllen der Rohware, die im Anschluss in den Verkaufspackungen abgewogen werden muss. Dafür ist eine Ampelwaage nötig, da die meisten der behinderten Menschen nicht lesen und schreiben können. „Diese spezielle Waage wird auf das erforderliche Gewicht eingestellt. Zeigt sie grün an, ist das korrekte Gewicht erreicht. Bei rot ist das Gewicht zu hoch, gelb bedeutet zu wenig Inhalt“, so Enriko Künstler.

Beim Abpacken von Trockenfrüchten wie Mangos oder Ananas ist der Ablauf etwas anders. Da gibt es Tütchen, so genannte Klotzbodenbeutel, die mit einem Front- und einem Rückenetikett versehen werden. Im Anschluss entnehmen die Mitarbeiter die Rohware, z. B. Bio-Mangostreifen, aus der Großverpackung und lockern sie auf. Erst dann werden die Mango- und Ananasstückchen sorgfältig eingetütet und mittels der Ampelwaage abge-



» Für uns war der soziale Aspekt sehr wichtig, da er zu unserer Philosophie passt.«

Enriko Künstler, Einkäufer bei neuform international

wogen. Ein spezieller Clipautomat verschließt jeden einzelnen Beutel.

Praktikum gibt Einblick

Für Susanne H., die eine leichte geistige Behinderung hat, ist die tägliche Arbeit für neuform international ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens, wie sie berichtet. Bereits während ihrer Zeit in einer Schule für geistige Behinderung absolvierte sie zwei Praktika bei dem Lebenshilfswerk Mölln-Hagenow. So konnte die mittlerweile 25-Jährige, die in einer Wohnstätte der Caritas lebt, sich einen ersten Eindruck von der Einrichtung verschaffen. Und der war mehr als positiv. Für Susanne H. stand schnell fest, dass sie an der zweijährigen Maßnahme „Berufsbildungsbereich“ der Agentur für Arbeit teilnehmen wollte. Gesagt, getan, es folgte die Anmeldung. In den folgenden zwei Jahren hatte Susanne H. dann die Gelegenheit, sich in den einzelnen Arbeitsbereichen umzusehen und stellte fest, dass sie ein besonderes Geschick beim Abpacken der Ingwer- und Trockenfrüchte entwickelte. Während einer intensiven Vorbereitung erlernte die lebenslustige junge Frau noch die nötigen Fähigkeiten für den neuen Tätigkeitsbereich, in den sie nach der Maßnahme wechselte.

Jeweils ein bis zwei Gruppen der Lebenshilfswerkstätten Mölln-Hagenow sind ausschließlich mit dem Abfüllen

von neuform-international-Produkten beschäftigt. Neben Susanne H. arbeiten etwa 25 Menschen in Hagenow, weitere 16 in den Lüneburger Werkstätten. „Die Stärken und Schwächen der Behinderten werden beim Verteilen der Aufgaben berücksichtigt“, weiß Enriko Künstler aus Erfahrung. Auch wenn sich im Laufe der Zeit ein eingespieltes Team entwickelt hat, ist gerade bei behinderten Menschen ein sensibler Umgang wichtig. Der Einkäufer kennt das Projekt und die Mitarbeiter ganz genau. Hat er doch vor ein paar Jahren seinen Zivildienst dort geleistet.

Insgesamt umfassen die Werkstätten etwa 16.000 Quadratmeter Produktions- und 2000 Quadratmeter Lagerfläche. Die Tätigkeitsbereiche umfassen neben dem Abpacken von Produkten ganz unterschiedliche Arbeitsgebiete wie Industriemontage, Konfektionierung, Tischlerei, Archivierung, Garten- und Landschaftspflege, Metallverarbeitung sowie eine Näherei. Außerdem bewirtschaften sie eine eigene Kantine und bieten Catering-Service an.

Mittlerweile ist Susanne H. für die gesamte Endkontrolle in der Verpackung zuständig und passt auf, dass alles reibungslos abläuft. Sie arbeitet 35,5 Stunden pro Woche und bekommt einen Lohn. Der Vorteil: Susanne H. ist versichert und erhält später im Alter eine Rente.

Christine Winkler